

Fotografie als Hobby

Was begeistert dich an der Fotografie? Sicherlich hat jeder seine persönlich Antwort dazu. In meinem Fall fasziniert mich die fortschreitende Perfektion, die es mir in weiten Grenzen erlaubt, die Wirklichkeit in Abbildungen festzuhalten, die nicht den alltäglichen Sehgewohnheiten entsprechen. Ein wenig hinter, vor und neben der optisch realen Welt auch die Wahrheiten bildlich zu erfassen, die nicht sofort wahrgenommen werden. Die Freiheit einer Kreativität zu leben, die mir moderne Technik bietet.

Meine kognitiven Fähigkeiten sind begrenzt. Seit ich das weiß, habe ich große Freude daran, mich kreativ zu bewähren. Hier sehe ich die Kräfte meiner Geisteswelt, meiner Schaffenskraft, die mir einen Sinn zum glücklichen Leben und Erleben gibt.

Man kann sich in der Fotografie malerisch betätigen. Wenn man kein Talent im Umgang mit Leinwand und Pinsel hat, kann man dennoch einen eigenen Stil entwickeln. Das geht nicht sofort, man muss schon Geduld haben und sich immer wieder selbst ausprobieren. Aber irgendwann ist eine "Handschrift" des Fotografen im Bild zu erkennen. Erst dann ist ein Durchbruch in der persönlichen Entwicklung gelungen, der die individuelle Kreativität in ihrer besonderen Art und Darstellung wie selbstverständlich zeigt. Aber soweit bin ich noch nicht.

An anderer Aspekt ist die Freude an der Feinmechanik, die so eine Kamera oder ein Objektiv widerspiegeln. Den Fortschritt der Technik zu verfolgen und die täglich hinzu kommenden Möglichkeiten zu erfahren, bleibt dem suchenden Ingenieur nicht versagt. Wenn die Geräte im Bereich seiner finanziellen Möglichkeiten zu beschaffen sind, fällt es ihm leicht, sich gelegentlich selbst ein Geschenk zu machen, an dem man große Freude hat. Und wenn dann dadurch noch schöne Bilder entstehen, an denen auch die Mitmenschen gefallen finden, ist das

Hobby ein positiver Beitrag zum menschlichen Glück und Zusammenleben.

Kommt hinzu die Leidenschaft des Sammlers. Wenn man besitzen möchte, ist dieser Trieb sehr ausgeprägt. Man sammelt, um sich jederzeit mit den Dingen befassen zu können. Nachzuprüfen, ob man etwas übersehen hat oder neu entdecken kann. Und stets mangelt es an Raum und Abstellflächen für die guten Stücke. Oft hat der Lebenspartner damit ein Problem. Man erfährt irgendwann eine Begrenzung.

Ich sehe aber prinzipiell keinen Grund, sich nicht mit Fotografie zu beschäftigen. Und wenn es mal zur Kritik an einem unzureichenden Engagement kommen sollte, ist das kein Beinbruch. Wer sich nicht bemüht, der erntet auch kein Lob.

berndg42, im Mai 2020